

Das unabhängige Online-Magazin der Zentralschweiz

Politik



Luzerner Verkehrsprobleme

Das Busreglement entzweit die Tourismusbranche

Den Initianten des Metro-Projekts schwimmen momentan offenbar die Felle davon. Ihre neue Idee eines Busreglements, mit der die Carfahrer quasi gezwungen würden, das Parkhaus an der Peripherie tatsächlich zu benutzen, hat in Tourismuskreisen und bei Hoteliers für Verunsicherung und Ärger gesorgt. «Wir haben das Gefühl, dass mehr Abklärungen nötig sind», sagt Tourismusdirektor Marcel Perren zu zentral+.

Peripherie. Schwarzenbach: «Ich erwarte, dass die Stadtregierung nun alle Lösungsvorschläge unvoreingenommen prüft und eine Auslegeordnung vornimmt.» Der wirtschaftsnahe Parlamentarier erwartet eine Lösung zum Wohl der Bevölkerung, wie auch der Geschäfte. Und er stellt ein Umdenken in Luzern fest: «Vor einigen Jahren wäre es unmöglich gewesen, über einen busfreien Schwanen- oder Löwenplatz auch nur nachzudenken.» Die Verkehrsfreiheit sei kein Tabu mehr.

«Ein verkehrsfreier Schwanenplatz wäre auch für das Gewerbe ein Vorteil», sagt Grossstadtrat Albert Schwarzenbach (auf dem Bild mit Touristen am Schwanenplatz). (Bild: mbe.)

21.06.2014, 17:00

Die Diskussionen um eine Lösung der Probleme mit den Reisebussen im Stadtzentrum gehen weiter. Am Montag stellen Vertreter des Tourismus, der Stadt und der Uhrengeschäfte die Studie zum Carverkehr vor. Anfang Juli will der Luzerner Stadtrat in seiner Klausur einen politischen Richtungsentscheid fällen, welchem Grossprojekt er den Vorzug geben und ob er weitere Lösungen weiter verfolgen will. Die beiden Grossprojekte sind ein neues Parkhaus an der Peripherie mit Metroanschluss ins Zentrum sowie das Parkhaus Musegg im Zentrum mit einem Fussgängertunnel zum Schwanenplatz ([zentral+ berichtete](#)).

Eine alternative Verkehrslösung, die in Salzburg erfolgreich praktiziert wird, hat der CVP-Grossstadtrat Albert Schwarzenbach kürzlich auf zentral+ präsentiert. Er plädiert für Verkehrsfreiheit auf dem Schwanen- und Löwenplatz. In Salzburg begrüsse das Gewerbe die getroffene Lösung mit zwei Terminals im Zentrum zum Aus- und Wiedereinsteigen sowie grossen Busparkplätzen an der

Unterstützen Sie zentral+

«In Salzburg profitiert das Gewerbe davon, dass Cars nicht mehr ins Zentrum fahren»,

Albert Schwarzenbach, Luzerner CVP-Grossstadtrat

Neues Busreglement umstritten

Für heftige Diskussionen hat eine überraschende Kommunikationsoffensive der Metro-Initianten Franz Zihlmann und Marcel Sigrist kürzlich gesorgt. Die Initianten machten nochmals Werbung für Ihr Projekt und zauberten plötzlich die Idee eines Busreglements aus dem Hut. Es soll dafür sorgen, dass die Cars auch tatsächlich nicht ins Zentrum fahren, sondern ins Metro-Parkhaus ausserhalb der Stadt fahren und ihre Passagiere sodann die Metro benutzen. Hans-Niklaus Müller vom Luzerner Büro für Umweltplanung und Siedlungsökologie hat im Auftrag der Metro-Initianten das Caraufkommen in der Stadt analysiert. Demnach fahren während der Sommersaison täglich bis zu 290 Reisebusse ins Stadtzentrum. Davon 140 auf den Schwanenplatz. Hochgerechnet aufs Jahr ergibt das 56 000 Busse, die künftig im Ibach ins Parkhaus anstatt in die Stadt fahren sollen.

